

24. 9. - 12. 11. 2017
KUNST IM KLOSTER

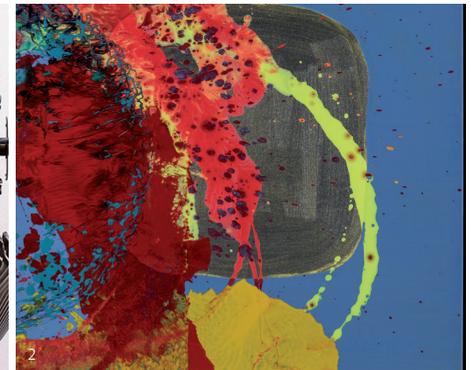
ZEITSPUREN

GYJHO
ANDREAS KERSTAN
MARKUS WILKE

Die Ausstellung im Kloster Marienberg ist bis 12. 11. 2017
montags bis donnerstags von 8:00 - 17:00 Uhr,
freitags von 8:00 - 15:00 Uhr und
sonntags von 13:30 - 16:30 Uhr zu besichtigen.

Wenn Sie zukünftig über die kulturellen Angebote
in Marienberg informiert werden möchten,
freuen wir uns über eine Nachricht von Ihnen.

Marienberg e.V.
Klosterhof 1
72501 Gammertingen-Marienberg
Tel. 07124 923-218
presse@marienberg.de
www.marienberg.de



Bildausschnitte:
1 „Wächter der Zeit“ Andreas Kerstan
2 „Planet Processor“ GYJHO
3 „quit bubbles“ Markus Wilke
4 „Info Cube 2016“ GYJHO
5 „AFN“ Andreas Kerstan
6 „glockwork orange“ Markus Wilke

MARIENBERG

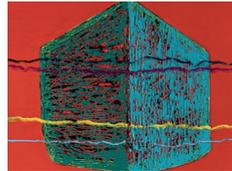

ZEITSPUREN

Wir laden Sie herzlich ein zur
Vernissage am Sonntag, 24.09.2017
um 11:00 Uhr im Kloster Mariaberg,
Refektorium, 1. OG

Begrüßung: Rüdiger Böhm, Vorstand Mariaberg e.V.
Moderation: Markus Brock, SWR
Musik: Christian Segmehl, Saxophon

In der Ausstellung ZEITSPUREN setzen sich die Künstler GYJHO, Andreas Kerstan und Markus Wilke – jeder auf seine ganz spezielle Art – mit der universellen Frage nach dem Wesen der Zeit auseinander. Markus Wilke hat seine beiden Künstlerkollegen für die gemeinsame Ausstellung eingeladen und mit ihnen das Konzept erarbeitet. Auch gelang es ihm, Markus Brock vom SWR für die Moderation zu begeistern und den Saxophonisten Christian Segmehl für die musikalische Begleitung zu gewinnen.

Während der Vernissage wird es in der Klosterkirche Mariaberg darüber hinaus eine 3D-Präsentation mit Werken von GYJHO zu sehen geben. Ins Bild gesetzt wird diese interaktive Kunstwelt von der Firma Imsimity, einem der führenden Anbieter von Mixed Reality Soft- und Hardwarelösungen.



4

Bei GYJHO erhält Zeit eine physikalisch kosmische Dimension. Sein mehr als vierzigjähriges Gesamtwerk führte ihn von der Faszination der Vielschichtigkeit der Evolution und der Geschichte unseres Planeten hin zu dem Thema, dem er bis heute treu geblieben ist: der Mensch an der Schnittstelle zwischen Mikro- und Makrokosmos – beides Extreme, in denen Zeit, wie wir sie aus der Alltagserfahrung kennen, keine oder eine andere Rolle spielt.



5

Für Andreas Kerstan ist der Zeitbegriff die nicht vorhandene oder fremdbestimmte Zeit des modernen Zivilisationsmenschen. In seinen Kopfskulpturen ticken Uhrwerke, die unser mechanisches, repetitives und fremdbestimmtes Verhalten symbolisieren. Seine Menschen werden wie ein Uhrwerk aufgezogen, ticken im wahrsten Sinne des Wortes, wie sie sollen und alle 24 Stunden beginnt alles wieder von Vorne.



6

Bei Markus Wilke, der diese Ausstellung auch kuratiert hat, steht das Vergängliche im Vordergrund. Zeit, im Kontext seiner Arbeiten, steht für ihn für Bedeutungsverlust, Identitätswechsel und letztlich Neuordnung. Bei Wilke ist ein beliebtes Sujet zur Verbildlichung des Vergänglichen die Anhäufung von Zivilisationsmüll: Mülltüten, Schrottsammlungen, Industrie- oder Recyclingabfälle. Moderne Vanitas Bilder die erahnen lassen dass hier nichts vergänglich ist, sondern sich nur alles mit der Zeit transformiert.